

Verbreiten, Unterschreiben, mehr Einwende sammeln

# Die Gerste bleibt gentechnikfrei: Kein Genfeld in Groß Lüsewitz!

Jetzt gegen den Versuch bei Rostock protestieren!

Seit 2006 versucht der Gießener Universitätsprofessor Karl-Heinz Kogel, seine langjährigen Manipulationen mit der Gentechnik endlich im Freiland weiterzuführen. Er forscht an Methoden und will die ganze Agro-Gentechnik vorantreiben — nicht nur ein Produkt. Kogel ist Uni-Vizepräsident und international vernetzt: Die Washington State University und die Uni Erlangen sind direkt am Experiment mit Gengerste beteiligt. Doch Kogels Plan eines medial perfekt inszenierten Gerstenfeldes mitten in der Stadt Gießen scheiterte. Zwar gewann er die örtliche Presse, auch alle Parteien stimmten seinen Plänen zu — doch 2006 und 2007 beendeten Feldbefreiungen das Feld vorzeitig. Im Frühjahr 2008 war Schluss, bevor es überhaupt begonnen hatte. Eine spektakuläre Feldbesetzung stoppte die gentechnik-begeisterte Universität Gießen.

Nun dachten sich die Genmanipulatoren im Professorenrang der Uni Gießen etwas Neues aus. Das Gerstenfeld soll im Mecklenburg-Vorpommern wiederholt werden. Dort in Groß Lüsewitz (20 km östlich von Rostock) liegt das Agrobiotechnikums, ein dubioses Gentechnik-Gründerzentrum mit einer ganz ähnlichen Person an der Spitze: Inge Broer, Professorin der Uni Rostock. Um sie herum wuchs in den Jahren ein Filz aus Tarnvereinen und Firmen (FINAB, biotativ ..., siehe [www.umweltinstitut.org/gentechnik/allgemeines-gentechnik/genfilz\\_mp-610.html](http://www.umweltinstitut.org/gentechnik/allgemeines-gentechnik/genfilz_mp-610.html)). Mit öffentlichen Geldern wird an Weizen, Kartoffeln und Petunien gebastelt — nun kommt das Gerstenfeld aus Gießen hinzu.

## Pannen, Vertuschung, Propaganda: Fazit der ersten drei Gersten-Versuchsjahre

- Das Genehmigungsverfahren war fehlerhaft und ermöglichte keine unabhängige Kontrolle
- Projektleiter Prof. Kogel warb für sein Projekt mit etlichen Lügen. Um an Forschungsgelder zu kommen, tarnte er seine Methodenforschung als Beitrag zum Biosicherheitsprogramm.
- Stattdessen war der Versuch riskant und von schweren Pannen begleitet
- In beiden Jahren kam es zu dem, was als größte Panne der Gentechnik anzusehen ist: Die transgene Gerste stand ungesichert längere Zeit im Freien herum. Niemand weiß, welche Folgen das hatte.
- Doch die Pannen wurden verschwiegen, stattdessen wurde die verlogene Propaganda einer „maßgeschneiderten Gentechnik“ betrieben, die „keine negativen Effekte“ auf die Umwelt hätte.
- Der Gießener Uni-Professor Kogel und sein Umfeld sind Global Player, die an wichtigen neuen Methoden für Genmanipulationen forschen. Die Biosicherheit ist vorgeschoben — Kogel & Co. haben andere Ziele.
- Am Agrobiotechnikum in Groß Lüsewitz, wo der Gerstenversuch nun stattfinden soll, trifft Kogel auf Prof. Inge Broer — wie er ein Global Player und Kopf eines Filzes von Tarnvereinen, Kleinstfirmen und Einrichtungen, zwischen denen Aufträge und Gelder verschoben werden.
- Hier kommt zusammen, was zusammen passt — auf Kosten von Mensch und Umwelt. Das müssen wir stoppen!



Oben:  
Ein phantastisches Symbol auf vielen Feldern im Frühjahr 2008 war Türme mit Traversen (Querbalken, die stabilisieren und eine Plattform tragen können) und Transparenzen. Schön — mehr davon ...

Pollen und Nahrungsketten kennen keine Grenzen, der Hunger nach Profit ebenfalls nicht. Daher können und sollten von überall her Protestschreiben gegen die Neuaufgabe des Gengerstenfeldes bei Groß Lüsewitz kommen!

# I did it !

## Wir brauchen viele Einwendungen gegen das Gerstenfeld!

Auf den hinteren beiden Seiten finden Sie einen Einwendungsbogen. Tragen Sie sich dort ein, sammeln Sie weitere Unterschriften und fügen Sie nach Möglichkeiten eigene Einwendungen auf weiteren Blättern hinzu! Weitere Argumente finden sie auf der Sonderseite zum Gengerstenfeld über den Link auf [www.gentech-weg.de.vu](http://www.gentech-weg.de.vu).

Und dann nicht vergessen: Ab per Brief oder Fax an das BVL (bis 13.3.)!

